

wird/ schliest er leichtlich das es mus zu den vorigen genommen/ in dem es vor sich nicht kann ausgesprochen werden: doch scheint es besser/ das es au/ und eu verbleibe zumal in der mitte/ wen andere buchstaben folgen. Ausgenommen in frembden wörtern/ als: Esau 1. Mos. 25/25.“ Auffällig ist, daß *D* „aw“ und „ew“ aus der Reihe der „eigentlich doppelt-lautenden“ ausgeschlossen hat, sie in *H* aber noch inbegriffen waren (S. 13). Ferner *H*, 18: „au, eu, werden nicht am ende des worts gebraucht, sondern an derselben stadt aw, ew, als: Thaw, Hew, Schaw, Lew. ausgenommen in frembden wörtern, als: Esau.“ F. Ludwig plädiert für umstandslosen Ersatz des mit w gebildeten Diphthongs durch u-Bildungen. Vgl. T I w u. 400214 I (K I I u. 4). Ebenso Schottelius 1663 (dem aber die Drucker seine Regeln immer wieder durchkreuzt haben): „Es muß das **w** in Teutschen Wörtern an stat **u** nicht gebraucht werden/ daß solches ohn einige Ursach und Grund geschiehet/ als *baw/ traw/ frewen/* etc. Der Buchstab **w** ist ein mitlautender (*Consonans*), **u** aber ein selblautender (*Vocalis*), und kan ohn Misbrauch einer des anderen Stelle nicht einnehmen/ darum schreibt man recht/ *bau/ trau/ freuen/* etc.“ *Schottelius: Ausführliche Arbeit* (1663), 220.

14 In seiner „Antwort“ (400301 I) übergibt Gueintz diesen Hinweis; im Druck wurde Buchners Richtigstellung anscheinend aufgenommen. *D*, 24: „Die ursprüngliche [wörter, Primitiva, d. Hg.] sind/ die von keinem andern herkommen/ als Mensch/ Liebe.“ A. a. O., 25: „Also liebe/ kan nicht ungereimt vom Hebräischen *Leb* [...] herkommen [...]“. Gegen diese Herleitung formulierte Schottelius deutlich Kritik, s. 400528 I (K I 4).

15 F. Ludwig stimmt in *R* (T I x) zu. In *D*, 33, dann tatsächlich eine einheitliche Schreibung: „Hauptman/ Hauptmänner Hauptleute“. *H*, 27, hatte noch „Heuptman, Heuptleute, Heuptmänner“. *Schottelius: Ausführliche Arbeit* (1663), 204, setzt „Haupt“ und verwirft „Haupt“ als Mißbrauch.

16 Hier ergänzen sich das phonologische und das etymologische Prinzip der Rechtschreibnormierung; beide konnten auch konkurrierend auseinandertreten. Vgl. T I ak.

17 Tac. Germ. 2,2: „celebrant carminibus antiquis, quod unum apud illos memoriae et annalium genus est, Tuistonem deum terra editum. ei filium Mannum, originem gentis conditoremque, Manno tres filios assignat, e quorum nominibus proximi Oceano Ingaevones, medii Herminones, ceteri Istaevones vocentur.“ Von einer „Sonna“ als Mannus' Frau ist hier in der Tat nirgends die Rede.

18 In seiner „Antwort“ 400301 I (K I 12) wies Gueintz Buchners grammatische Erwägungen unmißverständlich zurück und gab als Gewährsmann für die Mannus-Gemahlin Sonna Aventinus an. Der Verweis auf Tacitus sei ein Versehen gewesen. Die entsprechende Passage in *D*, 36, ist Buchners Richtigstellung in diesem Punkt nachgekommen. Im Abschnitt über bestimmte männliche Substantive wird nicht mehr auf Tacitus verwiesen. (In *H*, 30f., kein Hinweis auf „Sonna“ und literarische Zeugen.) Die Passage lautet in *D*: „DJe Nennwörter der Männer/ der Monden/ der vier theile des Jahres/ der Winde/ der Edelgesteine/ der Müntze/ der Planeten/ sind Mänliches geschlechtes. Ausgenommen [...] Von den Planeten die Sonne/ weil Sonna des andern Königes/ wie *Aventinus* zeigt/ in Deutschland gemahl gewesen: Und der König Mannus/ Daher der Mond seinen nahmen: Und haben die Sonnen damals die Deutschen zu forderst geehret/ als den Mannum: Caesar von den Frantzösischen Kriegen im 6. Buche am 21. Cap. Ritter p. 21.“ S. Caes. Gall. 6, 21: „deorum numero eos solos ducunt, quos cernunt et quorum aperte opibus iuvantur: Solem et Vulcanum et Lunam, reliquos ne fama quidem acceperunt.“ Tatsächlich behauptet *Aventinus* nicht ausdrücklich, daß Sonna die Gemahlin jenes zweiten „Ertzkönig[s] in Germanien“, *Tuiscons* Sohn *Man/ Mannus*, gewesen sei. *Aventinus* schreibt nur, daß Mannus von den alten Deutschen zu einem Gott gemacht und nach ihm der Mond benannt worden sei. „Dergleichen haben sie ein Weib/ *Fraw Sonnen/* in der Zahl der vntödlichen Götter geschrieben/ sie eine Königin des Himmels nach jhr den Tag/ Liecht/ vnd den ersten Tag genand.“ *Johannis Aventini ... Chronica ...* Anfänglich durch den Authorem in Latein verfertigt/ nachmals aber ... von ihm selber in gut gemein Hochdeutsch gebracht ... Vnd ... durch ... *Niclaus Cisner ...* in Druck gegeben .... An jetzo aber von ne-